

Chaotic Feelings 1

Aus und Vorbei

Von Vienne

Kapitel 5: Der Bruch

Es war mittlerweile mehr als dunkel im Wald. Es war rabenschwarz. Sodass Inu Yasha nicht mehr als ahnen konnte, wo die Bäume standen. Und in dieser Dunkelheit sollte, nein, wollte er Kagome finden? Schöne Aussichten.

„Alles nur wegen eines dämlichen Versöhnungsplanes!“

Noch nie zuvor hatte er seine Freunde so sehr gehasst wie jetzt. Selbst er wusste, dass Kagome nach einer Weile wieder zurückgekehrt wäre. Also warum dieser dumme Plan? Hatte sie wirklich so wenig Vertrauen in die beiden?

„KAGOMEEEEEE! Kagome wo bist du? Bitte, komm her. Bitte! KAGOMEEEEEE!“, schrie der Hanyou in die Stille des Waldes hinein. Doch es kam keine Reaktion. Er versuchte es noch zwei, drei Mal, aber die gewünschte Reaktion blieb aus.

„INUUUUUUU YASHAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA!“

Der genannte horchte auf. Das war doch Kagomes Stimme. Der Hanyou war sich mehr als nur sicher.

„INUUUUUUU YASHAAAAAAAAAAAA!“

Schon wieder. Blindlinks rannte er immer tiefer in die Dunkelheit. Und er konnte auch schon ihren Geruch wittern.

„Warte, ich bin auf dem Weg zu dir.“

Kaum hatte er diesen Satz beendet, stand er auch schon auf der Lichtung mit dem Knochenfressenden Brunnen in der Mitte. Doch was er da sah, lies ihm den Atem stocken: Kagome wurde von zwei mehr als zwielichtigen Typen festgehalten. Der eine konnte auf seinem linken Auge anscheinend nichts mehr sehen, denn es war die ganze Zeit zu gekniffen. Der andere sah aus, als hätte er ein Fass verschluckt. Zumindest sah er mit seinem mehr als fetten Bauch so aus.

„Kagome, was ist passiert? Was wollen die Typen von dir?“

„Oh, du bist also dieser Inu Yasha? Freut mich. Ich heiße Watanabe. Und diese kleine hier, wird unser Geschenk an unseren neuen Chef. Naja, eigentlich war es ein Wunsch gewesen, dass wir sie ihm bringen.“, erklärte der fassartige Kerl mit breit grinsendem Gesicht.

„Wer ist euer Chef?“, fragte Inu Yasha ungeduldig und mit bereit stehendem Schwert Tessaiga.

„Naraku-sama.“, erwiderte der andere, „Er sagte schon so etwas davon, dass ihr euch kennt.“

Inu Yasha schaute den einäugigen Kerl an und dann hin zu Kagome, die in dessen Armen festgehalten wurde und sichtlich nach Luft rang.

"Das wird euch noch leid tun." Mit diesem Satz schwang er Tessaiga einmal durch die Luft, um es anschließend gleich wieder zur Erde sausen zu lassen. Die Tatsache, dass der einäugige Kerl in diesem Moment Kagome schützend vor sich hielt, störte Inu Yasha ganz gewaltig in der Ausführung seines Planes, die Kerle mit Hilfe der Kaze no Kizu zu vernichten.

"Hehe, gut gemacht Konoko!", feixte Watanabe, "So können wir das Mädchen noch in einem Stück zu Naraku-sama bringen."

"Wie Recht du haaaa..."

Weiter kam Konoko nicht, weil just in diesem Moment Kagome ihm in eine sehr empfindliche Stelle trat.

Kaum wurde er sich seines Schmerzes bewusst, lies er Kagome auch schon los, die sich, so schnell wie sie konnte, in Inu Yashas Arme flüchtete.

"Oh, Inu Yasha, es tut mir leid, dass ich so einfach abgehauen bin.", schluchzte sie, "Tut mir leid, dass du jetzt wegen mir in solchen Schwierigkeiten steckst."

"Schon okay. Ich bin dir ja freiwillig gefolgt. Warte hier. Ich beende die Sache nur schnell, solange sie abgelenkt sind."

Kurz darauf schwang er Tessaiga erneut und traf dieses Mal. Zumindest traf er den einäugigen Konoko. Noch bevor der Hanyou sein Schwert erneut schwingen konnte, war Watanabe bereits auf der Flucht. Zumindest war er so schnell, wie es sein fassartiger Körper zuließ.

"Bleib stehen, du elender Bastard!", rief Inu Yasha ihm hinterher. Gerade als er zum Sprung ansetzen wollte, hörte er hinter sich einen dumpfen Aufprall. Sofort fuhr er herum. Kagome war bewusstlos zu Boden gegangen. Sofort vergaß er Watanabe und lief zu ihr, um sie hochzuheben. Er war beruhigt, dass ihr anscheinend nichts Ernsthaftes fehlte, sondern sie nur bewusstlos war.

Sango saß seit Kagome abgehauen war, still in der Hütte. Ebenso Miroku, auf dessen Schoß Shippou schlief. Noch nie hatten sie ihre Freundin Kagome so sauer, wütend und enttäuscht gesehen. Noch nie war sie wegen ihnen nach einem Streit abgehauen, immer nur wegen Inu Yasha. Das war eine ganz neue Erfahrung für die drei.

"Glaubst du, sie wird uns verzeihen?", fragte der Mönch in die Stille hinein.

Sango schaute auf und direkt in das Gesicht eines mehr als enttäuschten Mirokus.

"Ich hätte wissen müssen, dass so ein Plan nie und nimmer klappen würde. Und nun habe ich alles vermässelt."

"Nun mach dir keine Vorwürfe, Sango. Uns trifft alle die Schuld. Wir haben alle mitgemacht. Du, ich, Kaede und Shippou. Das es so schief gehen würde, gleich am ersten Tag, konnte keiner ahnen.", versuchte Miroku die Dämonenjägerin zu trösten, wobei kurze Zeit später schon seine Hand hinunter zu ihrem Po wanderte.

PATSCH! Sango traf den lustgeilen Mönch genau auf seiner Schokoladenseite. Doch anstatt sich darüber zu ärgern, grinste der nur wieder glücklich über alle Backen. Doch beiden blieb nicht viel Zeit, sich über diese Aktion auszutauschen, da plötzlich Inu Yasha mit Kagome auf den Armen in die Hütte hinein trat.

Beide schauten auf und auch Shippou wurde wieder munter. Als er versuchte, etwas

zu sagen, unterbrach ihn Inu Yasha mit einem bösen Unterton.

"Ruhe! Wegen euch ist Kagome eben beinahe von zwei Handlagern Narakus entführt worden. Wegen euch ist sie gerade ohnmächtig zusammengebrochen und wegen euch, werde ich sie wieder zurück in ihre Zeit bringen."

"Aber, dass wollten wir doch nicht!", jammerte der kleine Fuchsdämon.

"DAS IST MIR EGAL!", schnauzte Inu Yasha zurück, "Ich bringe sie zurück. Und diesmal bin ich mir nicht so sicher, ob sie tatsächlich auch wieder kommen wird. Und solange ich nicht weiß, ob sie wirklich wieder hierher zurückkommt, bleibe ich ebenfalls in ihrer Epoche."

"Das...das heißt es kann sein, dass du auch nie wieder zurückkommen wirst?", fragte Shippou unsicher weiter.

"Genau das heißt es, du Nervensäge! Und wenn es so ist, dann wisst ihr auch warum."

"Ja!", antwortete Miroku, "Wir wissen warum du dann dort bleiben wirst. Weil du so sehr in sie verliebt bist, dass du sie am liebsten nie mehr alleine lassen würdest. Richtig?!"

"DAS geht dich überhaupt nichts an. Bring erstmal dein Liebesleben in Ordnung, bevor du dich in solche Angelegenheiten bei anderen einmischst."

"Soll ich das als Geständnis sehen?" Miroku schaute dem Hanyou direkt in die goldenen Augen. Doch anstatt einer Antwort bekam er nur den Rücken von Inu Yasha zusehen. Und noch ohne ein weiteres Wort zu sagen, ging er aus der Hütte hinaus.

Der Mönch und die Dämonenjägerin liefen ihm nach. Doch er drehte sich nicht um. Stur ging er einfach gerade aus, bis er den Brunnen erreichte.

„Wo willst du mit ihr hin?“, fragte Sango vorsichtig.

„Ich bring sie zu ihrer Familie. Ich weiß nicht, wie lange sie dort bleiben will. Ich weiß nicht, ob sie überhaupt wieder hierher kommen will. Aber egal, wie ihre Entscheidung ausfällt, werde ich sie respektieren und solange bei ihr bleiben, wie sie es für richtig hält. Denn ich habe keine Lust, mit Euch meine Zeit zu vergeuden, während es ihr schlecht geht.“

Damit stellte er sich auf den Brunnen und sprang.